



O. Jenni¹ · G. Hansen²

¹ Abteilung Entwicklungspädiatrie, Universitäts-Kinderspital Zürich, Zürich, Schweiz

² Klinik für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und Neonatologie, Zentrum Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Hannover, Deutschland

Entwicklungsförderung heute Im Spannungsfeld zwischen Kind und Familie

Die Kindermedizin hat sich über die Generationen hinweg grundlegend verändert. Noch vor 100 Jahren litten Kinder an Mangelernährung und Infektionen, nicht selten mit tödlichen Folgen. In unserem Teil der Welt überleben heute glücklicherweise die meisten Kinder und können gesund heranwachsen. Bedeutende medizinische, technische und soziale Entwicklungen haben dies ermöglicht.

Der große Fortschritt hat in den letzten Jahrzehnten allerdings zu einer grundlegenden Veränderung des Krankheitsspektrums in der Kinder- und Jugendmedizin geführt. So haben chronische Erkrankungen und Entwicklungsauffälligkeiten deutlich zugenommen. Kinder, die noch vor einigen Jahren an den Folgen einer Krankheit (z. B. an Krebs, einem Herzleiden, einer Immunschwäche oder einer Frühgeburtlichkeit) verstorben sind, überleben heute dank medizinischer Innovationen, bedürfen aber oft der konstanten Behandlung, Begleitung und Förderung. Außerdem leiden heute fast 20 % der Kinder und Jugendlichen an Entwicklungs- und Verhaltensstörungen. Die Veränderungen des Krankheitsspektrums spiegeln sich ebenfalls in der starken Zunahme von psychologischen und pädagogischen Themen in der kinderärztlichen Praxis wider.

Aus diesem Grund ist in der modernen Kindermedizin neben fundierten medizinisch-biologischen Kenntnissen zunehmend auch psychologisches Wissen nötig. Der Kinderarzt muss beispielsweise Entwicklungsdefizite zuverlässig erkennen und entsprechende Maßnah-

men der Entwicklungsförderung einleiten können. Überhaupt erwarten Eltern, dass Kinderärzte in der Lage sind, sie in Entwicklungs- und Erziehungsfragen kompetent zu beraten. Dafür sind aber ausreichende Kenntnisse über die Entwicklung und das Verhalten von Kindern sowie Wissen über die Möglichkeiten zur Entwicklungsförderung notwendig. Das Leitthema dieser Ausgabe der *Monatsschrift Kinderheilkunde* befasst sich genau mit diesen wichtigen Aspekten der modernen Kindermedizin.

Unter Entwicklungsförderung versteht man alle Maßnahmen, die die Entwicklungschancen von Kindern verbessern. Dabei muss zwischen therapeutischen und optimierenden Fördermaßnahmen unterschieden werden. Unter therapeutischer Förderung werden alle Interventionen verstanden, die darauf abzielen, die Entwicklung von Kindern mit Defiziten, Störungen oder Risiken zu verbessern. Darunter fallen Interventionen wie die heilpädagogische, logopädische oder motorische Frühförderung, die in den nachfolgenden Beiträgen näher beleuchtet werden.

» Therapeutische Entwicklungsförderung in der Pädiatrie adressiert Kinder mit echtem Förderbedarf

Klar davon abzugrenzen ist die optimierende Entwicklungsförderung, die versucht, die Entwicklungschancen von Kindern zu erhöhen, obwohl keine Defizite, Störungen oder Risiken vorliegen. Dazu

gehört beispielsweise eine bewusste frühe bilinguale Erziehung durch deutschsprachige Eltern. Diese Form der Förderung darf durchaus auch kritisch betrachtet werden, weil sie hauptsächlich dem gesellschaftlichen Primat folgt, die Kinder möglichst früh und intensiv zu fördern und sie für die Wirtschaft fit zu machen. Allerdings wird oft vergessen, dass solche Fördermaßnahmen nur die Chancengerechtigkeit untergraben und bevorzugt diejenigen Kinder gefördert werden, die es gar nicht nötig hätten. Die Pädiatrie kümmert sich besser um die Bedürfnisse derjenigen Kinder, die eine Förderung wirklich brauchen.

Über viele Jahrzehnte dominierten in der therapeutischen Entwicklungsförderung störungsorientierte Konzepte, die darauf ausgerichtet waren, die Defizite des Kindes zu behandeln. In der modernen Entwicklungsförderung wird allerdings zunehmend ressourcenorientiert gearbeitet. Dabei sollen die individuellen Stärken des Kindes gefördert und die Ressourcen des Umfelds aktiviert werden. Tatsächlich hat in den ersten Lebensjahren das soziale Umfeld des Kindes einen großen Einfluss, was in der heutigen Entwicklungsförderung entsprechend berücksichtigt wird. So wird in der heilpädagogischen Frühförderung, aber auch in der logopädischen Therapie neben der Arbeit unmittelbar am Kind das Umfeld einbezogen, und die Eltern werden entsprechend beraten, damit sie zum Erfolg der Maßnahmen beitragen können.

Die moderne Entwicklungsförderung spielt sich im Spannungsfeld zwischen Kind und Familie, aber auch zwischen

den verschiedenen Disziplinen ab. Entsprechend notwendig ist es, dass die verschiedenen Berufsgruppen voneinander wissen, welche Aufgaben sie leisten können und welche nicht. Wir hoffen, mit den Beiträgen eine interessante Auswahl zur Entwicklungsförderung von Kindern getroffen zu haben, und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Hefts.

Korrespondenzadresse



Prof. Dr. O. Jenni
Abteilung Entwicklungs-
pädiatrie, Universitäts-
Kinderspital Zürich
Steinwiesstr. 75, 8032 Zürich,
Schweiz
oskar.jenni@kispi.uzh.ch

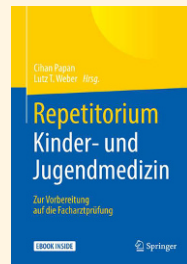


Prof. Dr. G. Hansen
Klinik für Pädiatrische
Pneumologie, Allergologie
und Neonatologie, Zentrum
Kinderheilkunde und
Jugendmedizin, Medizinische
Hochschule Hannover (MHH)
Carl-Neuberg-Str. 1,
30625 Hannover,
Deutschland
Hansen.Gesine@
mh-hannover.de

Interessenkonflikt. O. Jenni und G. Hansen geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Lesetipp

Aktuelle Buchempfehlungen aus der Pädiatrie

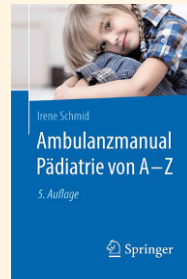


Repetitorium Kinder- und Jugendmedizin Zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Papan, Cihan, Weber, Lutz T. (Hrsg.)

1. Aufl. 2019, XV, 860 S., 86 Abb., Softcover + eBook 59,99 €, ISBN 978-3-662-56789-0

Kurz und knapp formuliert mit allen wichtigen Fakten für Prüfung und Praxis

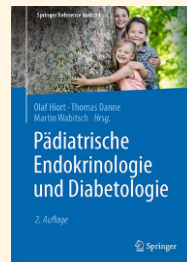


Ambulanzmanual Pädiatrie von A-Z

Schmid, Irene

5. Aufl. 2019, XXXVI, 753 S., 13 Abb., Softcover, 39,99 €, ISBN 978-3-662-58431-6

Für Tag- und Nachtdienst: Krankheitsbilder und Leitsymptome von A-Z schnell zur Hand



Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie

Hiort, Olaf, Danne, Thomas, Wabitsch, Martin (Hrsg.)

2. Aufl. 2019, XV, 570 S., ca. 180 Abb., Hardcover 149,99 €, ISBN 978-3-662-57308-2

Das Standard-Referenzwerk für die dreijährige Zusatzweiterbildung Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie vereint zwei Subdisziplinen der Pädiatrie.



Palliativversorgung und Trauerbegleitung in der Neonatologie

Garten, Lars, von der Hude, Kerstin (Hrsg.)

2. Aufl. 2019, X, 214 S., 8 Abb., Softcover 39,99 €, ISBN 978-3-662-58944-1

Wenn Neugeborene versterben: Theoretische Grundlagen und praktische Konzepte zur Behandlung und Begleitung des Kindes und seiner Familie.



Mein erster Dienst Pädiatrie – Kindernotfälle

Nussberger, Erika, Garcia, Daniel

1. Aufl. 2020, XIII, 318 S., 26 Abb., Softcover + eBook 24,99 €, ISBN 978-3-662-59077-5

Den Anfang meistern: Der Leitfaden wiederholt kurz und knapp wichtige Symptome und Situationen, mit denen der Neuling auf der Kinderstation konfrontiert werden kann - Schwerpunkt Notfälle.